

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.80
außerhalb Mk. 1.80.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 282

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 30. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Zum 1. Advent.

Adventsglocken haben einen eigenen Klang. Sie klingen heller wie Neujahrglocken, die doch um die stille Mitternacht erschallen, aber viele halten sie für nur gewöhnliche Sonntagsglocken, die überdies noch im Getriebe des Tages verwehen. Denn für Adventsglocken muß man ein besonderes Ohr haben, ein inneres Organ, das wohl jeder besitzt, aber nicht jeder ausgebildet hat. Und damit hängt Glück und Unglück unseres Daseins eng zusammen. Hat es jeder erfahren, daß wir zu gleicher Zeit zwei Leben leben? Ein äußeres der bloßen Sinnen- und Seelenwelt, das sich gar aufdringlich gibt und spreizt und redt, als gelte es für die Ewigkeit, und ist doch aus für immer, sobald der Tod an seine Pforten pocht. Dies Leben kennt ein jeder, viele meinen, es sei überhaupt das Leben; und von ihnen wird nicht einer glücklich. Daneben läuft ein zweites, tief verborgenes, das der Geisteswelt, ganz zurückgezogen, im Innersten deines Seins, demütig und doch weitüberwindend, für das der Tod nur die Pforte zu vollkommenerem Sein wird; ewig, wie Gott ewig ist. Und nur wer dies Leben besitzt, hat das Leben und mit ihm das Glück, denn nur er allein ist Mensch im vollen Sinne seines Wesens und seiner Bestimmung. Und nur Menschen dieser Art vernennen die Adventsglocken und werden darüber selig schon auf Erden. Denn sie künden ihnen immer wieder das große Geheimnis von etwas Neuem, das sich in ihnen weiter entwickeln, vollbreiten, vollenden soll. Neues Neue, das einer unserer Art, die eine königliche ist, und doch noch anderer Art war, weil ganz in Göttliches getaucht, uns hier auf Erden vorgelebt hat; nicht damit wir es anstaunen, sondern damit wir es nachleben sollen. Es ist das ewig Neue der Wandlung unseres Seins vom Irdischen zum Himmlischen, vom sinnlich-Seelischen zum geistig-Ewigen, von der Kreatur des Menschlichen zum Gotteskind. Denn das ist unser aller eigentliche Bestimmung; es ist das Leben, welches wirklich und allein des Lebens wert ist. Wenn seine eigentliche Geburtsstunde schlägt, ist Advent. Da singt und klingt etwas in uns: Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir? Da geht unserm eigentlichen, wirklichen, ewigen Ja das Verständnis nicht bloß, sondern auch das Erleben auf: Siehe, dein König kommt zu dir! Das ist der Augenblick, wo die Scheinlinie des Existierens übergeht in die Scheinlinie des Lebens. Denn nur, wo Gott ist, ist wahres Leben. Und nur einer ist der Weg und die Wahrheit zu dieser Lebenswirklichkeit. Ja, der Mensch hat zwei Leben zu gleicher Zeit. Aber je toller das eine schäumt, desto schärfer tritt das andere zurück. So kann es schließlich viele geben, die sind, und doch nicht leben, denn sie können die Adventsglocken nicht hören. Und doch, was wäre der Mensch ohne ihren lichten Geistesgruß?!

Der Sturm auf Papas-Tepe.

* Sofia, 20. Nov. Ein heute in Sofia angekommen verwundeter bulgarischer Offizier erzählt folgende, interessante Episoden:
„Es war am Tage des heiligen Demetrius, als wir auf den Höhen des Jurusch hielten. Der stetig niederrieselnde feine Landregen, dessen Wirkung durch einen orkanartig fegenden Wind noch bedeutend fühlbarer gemacht wurde, hatte uns bis auf die Haut durchnäßt. Obgleich die Strapazen des Tages uns sehr erschöpft hatten, war für die Nacht ein erneuter heftiger Angriff auf die Fort von Adrianopel geplant. Wir hielten in gedeckter Stellung, umgeben von einer ägyptischen Finsternis, welche nur vorübergehend und blitzartig durch die Streiflichter der türkischen Scheinwerfer und das Aufzucken aus den feuerpeienden Kanonenschlünden unterbrochen wurde. Endlich erhielt unsere Infanterie den Befehl, nach Papas-Tepe abzurücken.

Papas-Tepe ist eine der wichtigsten türkischen Stellungen und mit ganz modernen Befestigungen ausgestattet. Es liegt gerade in dem Winkel zwischen Maritsa und Adra, so daß dieses Fort Maritsch und auch die Ebene vor den Adrianopeler Festungswerken selbst beherrscht. Nachdem wir bereits um 3 Uhr nachmittags Kartal-Tepe eingenommen hatten, das von Papas-Tepe nicht weit entfernt liegt, wäre uns durch den Besitz von Papas-Tepe die Eroberung der westlichen und nordwestlichen Forts von Adrianopel und die Vertreibung der türkischen Streitkräfte aus Maritsch bedeutend erleichtert worden.

Wir befinden uns also auf einem hügeligen Hochplateau, welches die Fortsetzung der Höhen von Jurusch bildet. Unsere Aufgabe ist recht schwierig. Bei dem starken, ununterbrochenen Feuer der türkischen Artillerie, welche unsere vorrückenden Fußtruppen mit einem Hagel von Schrapnells übersättigt, scheint eine Einnahme des Forts fast unmöglich. Es kommt uns nur die undurchdringliche Finsternis zu statten, welche die Türken am genauen Visieren hindert, so daß die meisten Granaten nicht treffen. In der schwarzen Nacht, die über uns liegt, freieren die mordpeinenden Schrapnells in der Luft, ohne großen Schaden anzurichten. Ueber unseren Köpfen sehen wir die gespensterhaften Verderberbringer flitzen und zischen, ihr Lichtschein wird von den Schneeflocken wiedergepiegelt, zu denen sich der Regen allmählich verdichtet hat. Tagelangen löst der schwarze Donner der Geschütze, die jedem von uns in der nächsten Minute den Gevatter Tod auf den Hals schicken können.

Bald wird das Feuer der Türken etwas schwächer, und dieser Umstand erweckt neue Hoffnung in unseren Reihen. Dagegen läßt unsere Artillerie jetzt die Geschütze spielen und zwar mit größerem Erfolg als die Feinde. Da schallt plötzlich vom linken Ufer der Maritsa Kanonendonner als Antwort auf unsere Granaten herüber. Die türkische Artillerie versucht scheinbar, uns von der Seite zu packen, nachdem wir unseren Standort durch unser Feuer verraten haben. Nun beginnt ein Höllenlärm. Herüber und hinüber sausen die zischenden Nordgrübe durch die Nacht, und die Luft erzittert von den Detonationen der Geschütze, welche sich über Papas-Tepe, Maritsch und der Maritsa kreuzen, denn auch unsere Artillerie hat jetzt auf der ganzen Linie ihre mörderische Tätigkeit ausgenommen. Die ersten türkischen Positionen vor Adrianopel werden mit einem schlagenden Hagel von Geschossen übersättigt, welche graufige Verwüstungen anzurichten scheinen.

Unter der Deckung der Artillerie rückt unsere Infanterie gegen die vordersten türkischen Befestigungen von Papas-Tepe vor und wird durch immer neue Truppen verstärkt. Während unsere Artillerie mit ununterbrochener Heftigkeit feuert, drängen wir langsam aber sicher und geräuschlos wie die Ragen vor. Gegen 11 Uhr sind wir nahe genug, um zum Sturm übergehen zu können. Das scharfe Knattern unserer Gewehrfalben durchdringt die Luft und dann geht es „mit gefülltem Bajonett, zum Sturm, marsch, marsch!“ auf den Feind zu. Von den ersten Schanzen werden wir mit einem mörderischen Gewehrfeuer empfangen, welches durch einen Kartätschenhagel von den hinteren Forts unterstützt wird. Mann auf Mann sinkt nieder, aber unentwegt rosen die Waffen mit gellendem „Hurrah!“ gegen die Befestigungen, welche zweifelt verteidigt werden. Jedoch dem Angestüm der bulgarischen Soldaten, die unter wahrer Todesverachtung anstürmen, kann man auf die Dauer nicht widerstehen. Jetzt sind wir an den Schanzen, Mann gegen Mann, Brust gegen Brust wüthet Mensch gegen Mensch. Bajonett und Kolben, Messer und Säbel, sowie selbst die natürlichen Waffen des Einzelnen Arme, Beine und Zähne arbeiten in der Dunkelheit. Der Tod hält reiche Ernte. Schon glauben wir unserem Vordringen ein Ziel gesetzt zu sehen, da unsere Reihen sich immer mehr lichten, und die feindlichen Kartätschen ihre Schuldigkeit

tun, als von hinten Hornsignale ertönen. Verstärkungen nähern heran. Erneut bricht der Tobesmut hervor und schafft sich wüthend Bahn durch schier undurchdringliche feindliche Menschenwalle. Keine Müdigkeit, keine Wunden fühlt man mehr, nur vorwärts auf den Feind! Wie eine tobbringende Lawine wälzt sich die Masse mit Angestüm heran, vernichtend und zerstörend, was ihr in den Weg tritt, bis die Schanzen gestürmt sind. Der Sieg ist unser! Fanatisches Hurrah durchbraust die Nacht und jubelnd stürmen die Bataillone über die Leichen ihrer gefallenen Brüder und ihrer Feinde.

Nach einer Ruhepause werfen sich die Bulgaren mit Angestüm auf die Verfolgung der Türken und vertreiben diese vollends aus ihren Stellungen. Um 5 Uhr morgens waren die Positionen unserer Kavallerie saufen zurück und brachten die frohe Botschaft von der Einnahme von Papas-Tepe in das Lager.

Auf dem Schlachtfeld lagen die Toten und Verwundeten in allen möglichen Stellungen umher. Tausende von Türken waren auf dem Platz geblieben, aber auch viele von den Unseren hatten daran glauben müssen. Die Reste der feindlichen Truppen hatten sich in panischem Schrecken und wilder Flucht nach Adrianopel und Maritsch getretet.

Wenn der Senfmann auch tüchtig gemäht hatte, so können die Bulgaren doch mit dem Erfolg dieses nächtlichen Angriffs zufrieden sein, denn sie haben mit der Einnahme des Forts einen wichtigen strategischen Stützpunkt gewonnen. Wenn Adrianopel genommen werden wird, schloß der Erzähler, weiß ich noch nicht, doch kann man überzeugt sein, daß die häufigen Ausfallversuche der Türken die letzten verzweifeltsten Anstrengungen einer Besatzung sind, die durch Mangel an Nahrungsmitteln und die Erschöpfung der Kräfte ihrem Ende entgegensteht. Noch hat kein allgemeines Bombardement der Festung von allen Seiten stattgefunden, doch wird die allseitige Beschießung in diesen Tagen vorgenommen und die Stadt dadurch gezwungen werden, die weiße Fahne zu hissen.

Täglich tauchen in Sofia Gerüchte auf, die Stadt sei genommen und es gibt Stimmen, welche behaupten, daß sie seit langem gefallen sei, ohne daß man sich jedoch positive Gewissheit verschaffen könnte.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. November 1912.

ex. Mädchenraub. In Newyork landen alljährlich zahllose Reisende, darunter tausende von Frauen und jungen Mädchen, die — schuplos und unerfahren — nur zu leicht eine Beute der auf sie lauerten Mädchenhändler und ihrer Gehilfen werden; hat doch der frühere Polizeikommissar von Newyork mitgeteilt, daß in den Vereinigten Staaten jährlich 50000 Frauen und junge Mädchen verschwinden, und nach dem Bericht des Einwandererereins von Chicago verschwanden in einem Jahre allein zwischen Newyork und Chicago 1700 junge Mädchen spurlos. Angesichts dieser furchtbaren Gefahr ist vor 6 Jahren die Bahnhofsmission (Travelers Aid Society) ins Leben gerufen worden, die durch ihre mehrere Sprachen beherrschenden Bahnhofsbesorgerinnen den jungen Mädchen zu allen Tages- und Nachtzeiten Schutz, Rat und Hilfe bietet. Nicht warm genug kann allen nach Newyork gehenden oder durch Newyork reisenden Mädchen empfohlen werden, sich an die Travelers Aid Society 238 East 48 Street, Newyork zu wenden.

ex. Gefährliche Berber. Von berufener Seite wird im Organ des deutschen Nationalvereins der Freundinnen junger Mädchen gewarnt vor der Gefahr, die auch deutschen Mädchen von Seiten der Mormonen droht. Es ist nicht allgemein bekannt, daß diese gefährliche Sekte auch in Deutschland im Verborgenen eine rege Tätigkeit entfaltet, um

ihren Lehren vor allen Dingen bei der weiblichen Jugend Eingang zu verschaffen, was ihnen in vielen Fällen dadurch leichter gelingt, daß sie den Betroffenen baldige Heirat versprechen. Dabei geben sie vor, daß die Vielweiberei bei ihnen abgeschafft sei, eine Behauptung, die nach verkürzten Aussagen durchaus nicht der Wahrheit entspricht. Die Mormonen sind somit eine ebenso große Gefahr wie der Mädchenhandel, und es ist dringend geboten, auch diesen Feinden gegenüber ein offenes Auge zu haben.

Neuenbürg, 29. Nov. Im Bezirkskrankenhaus in Gräfenhausen ist der Mehlhändler Gruber an inneren Verletzungen gestorben, die er sich beim Abladen einiger Mehlsäcke dadurch zugezogen hatte, daß der Karren ihm auf den Unterleib fiel.

Herrenberg, 29. Nov. Zwei Wohnhäuser und eine Scheuer sind in dem nahe gelegenen Galtstein vollständig abgebrannt.

Obernberg, 29. Nov. (Lehrermangel.) Wie groß der Lehrermangel in Württemberg zur Zeit ist, beweist, laut Schwarzwälder Boten, die Tatsache, daß zur Zeit im Schulbezirk Obernberg katholischerseits nicht weniger als 8 unständige Lehrkräfte (7 Unterlehrer und eine Lehrerin) aus Bayern Verwendung gefunden haben.

Göppingen, 29. Nov. (Ein dunkler Fall.) Die Befreiung zweier Kinder, deren Leichen in der Fils bezw. im Neckar aufgefunden wurden, ist immer noch nicht aufgeklärt. Einweilen erläßt der Untersuchungsrichter am Landgericht Ulm folgende Bekanntmachung: „Zurückgenommen wird der am 2. Nov. 1912 gegen den Tagelöhner Gottlieb Hoos und dessen Ehefrau Marie Hoos, geb. Paul, beide zuletzt in Göppingen wohnhaft, wegen Mords und Unterschlagung erlassene Steckbrief. Der Verdacht des Mords des am 30. Juli 1907 geborenen Kindes Marie Hoos hat sich nicht bestätigt. Das Kind Marie Hoos, von dem man annahm, daß es gewaltsam beseitigt worden ist, lebt und befindet sich bei den Hoos'schen Eheleuten in Bludenz.“

Neresheim, 29. Nov. Die Pockenepidemie. Den energigsten Maßnahmen des Oberamts ist es zu verdanken, daß die Pockenepidemie nicht weiter um sich gegriffen hat. Von den in Großkuchen erkrankten vier Personen befinden sich zwei auf dem Wege der Besserung. In Kleinuchen, wo fünf Krankheitsfälle vorkamen, sind drei der Erkrankten wieder hergestellt. Die in Auerheim erkrankte Frau wurde ins Krankenhaus Neresheim übergeführt. Die Stadt Neresheim selbst ist pockenfrei und in dem hiesigen Krankenhaus befinden sich nur zwei an Pocken Erkrankte. In Groß- und Kleinuchen — dem eigentlichen Ausbreitungsgebiet — sowie in verschiedenen anderen Gemeinden wurde eine allgemeine Impfung vorgenommen.

Höpplingen, 29. Nov. Der 12jährige Sohn des Andreas Böhm hier wurde gestern Mittag in Holzheim in die Schmelde geschickt, um einen Reipel zu holen. Bis dieser gesucht wurde, machte der Bub sich an einem aufgestellten Schlitzen zu schaffen. Dieser fiel um und der eine der Pfäfer traf ihn auf die Brust und verletzte ihn so schwer, daß der Tod bald darauf eintrat.

Langenargen, 29. Nov. Ein von Noris nach Langenargen fahrendes Lastschiff des Schiffmeisters Boger geriet unterwegs während nur ein Mann am Steuer stand und die anderen drei Schiffsinsassen schliefen durch Stiefammen des Motors in Brand. Durch das austretende Gas und den Rauch wurden die Schlafenden betäubt und erst, als das Feuer aus dem Bootsfenster schlug, wurde man auf das brennende Schiff aufmerksam. Einigen Arbeitern gelang es, in das inzwischen in den Hafen einlaufende Schiff einzudringen und die Bewußtlosen ins Freie zu schaffen. Die sofort angeforderten Wiederbelebungsversuche hatten erst nach langer Zeit Erfolg, doch mußten die Betroffenen ins Krankenhaus geschafft werden.

Ulm, 29. Nov. (Ein Aufsehen erregender Selbstmord.) Stadtschultheiß Staudenmayer von Niederstoppingen hat sich in vergangener Nacht von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Die Leiche wurde heute früh in der Nähe der Bahnhofsrestauration in Niederstoppingen aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Untersuchung über das Motiv der Tat ist eingeleitet. — Ueber den Selbstmord des Schultheißen Staudenmayer verläutet weiter: Schon seit geraumer Zeit herrscht in der Bürgerschaft Unzufriedenheit mit dessen Amtsführung, die sich neulich zu einer schwarzgefärbten Beschwerde beim Oberamt Ulm verdichtete. Am Mittwoch vormittag einhalb 10 Uhr erschien von dort der Oberamtsvorstand, Oberregierungsrat Meier, zur Untersuchung der Sache am Niederstoppinger Rathause. Aber um 9 Uhr hatte sich der Verklagte in der Richtung nach dem bayerischen Orte Bidingen entfernt und konnte trotz der angestellten Nachforschungen nicht lebend beigebracht werden. Der hinterbliebenen Witwe und ihrem einzigen im 14. Lebensjahr stehenden Töchterchen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Die Landtagsnawahlen

vom 29. November 1912.

Es wurden gewählt: 8 Volkspartei, 6 Konervative und Bund der Landwirte, 5 Nationalliberale, 3 Sozialdemokraten und 2 Zentrum.

Die Volkspartei gewinnt: Ludwigsburg-Stadt und verliert Badnang, Besigheim, Kirchheim und Weiblingen. Konservative und Bauernbund gewinnen Badnang, Bradenheim, Kirchheim, Künzelsau und Weiblingen und verlieren Heidenheim, Neckarjahn und Schorndorf. Die Nationalliberalen gewinnen Besigheim, Geislingen, Göppingen und Neuenbürg; sie verlieren Bradenheim und Künzelsau, sowie Ludwigsburg-Stadt insofern, als der bisherige „wilde“ Abgeordnete sich der nationalliberalen Partei zugerechnet hat. Die Sozialdemokraten gewinnen Heidenheim und Schorndorf, sie verlieren Göppingen und Neuenbürg. Das Zentrum gewinnt Neckarjahn und verliert Geislingen. Unter Einrechnung der Ergebnisse des ersten Wahltages vom 16. November zählen bis jetzt das Zentrum 21, Konservative und Bund der Landwirte 17, Volkspartei 15, Nationalliberale 9 und Sozialdemokraten 13 Siege. 17 Mandate sind noch durch den Landesproporz zu vergeben, der 1906 dem Zentrum 4, der Volkspartei 4, den Sozialdemokraten 4, Konservativen und Bauernbund 2, sowie den Nationalliberalen 2 Siege einbrachte. Angenommen, was als ziemlich wahrscheinlich gilt, daß der Landesproporz diesmal dasselbe Ergebnis zeitigen würde, so wäre mit folgender Zusammenfassung der neuen Zweiten Kammer zu rechnen: Zentrum 25, Konservative und Bauernbund 20, Volkspartei 19, Sozialdemokratie 17 und Nationalliberale 11 Siege. Im letzten Landtag zählten das Zentrum 25, Konservative und Bund der Landwirte 15, Volkspartei 23, Sozialdemokraten 16 und Nationalliberale 13 Abgeordnete. Demnach würden nach Abschluß der gesamten Wahl das Zentrum unverändert bleiben, die Volkspartei 4 und die Nationalliberale 2 Mandate verlieren, der Bauernbund 4 und die Sozialdemokratie 1 Sitz gewinnen.

Zur einzelnen hat der zweite Wahlgang folgende Ergebnisse:

Badnang: Gewählt Stroh RR. mit 2723, gegen Henß B. mit 2473 Stimmen.

Besigheim: Gewählt Schmidt R. mit 2610, gegen Sömann S. mit 2013 und Jodler Freif. Sonderland. mit 951 St.

Böblingen: Gewählt Leibfried R. mit 2267 gegen Behr S. mit 2011 und Hornung RR. mit 1194 Stimmen.

Bradenheim: Gewählt Haag RR. mit 2521 gegen v. Balg R. mit 2367 Stimmen.

Calw: Gewählt Staudenmayer B. mit 2640, gegen Fabian RR. mit 1521 Stimmen.

Geislingen: Gewählt Habel R. mit 3233 gegen Herbst J. mit 3007 und Freymar S. mit 1723 Stimmen.

Geraudron: Gewählt Hugel B. mit 3044, gegen Bazien RR. mit 2071 Stimmen.

Göppingen: Gewählt Red R. mit 6785 gegen Herpich S. mit 5153 St.

Heidenheim: Gewählt Dietrich S. mit 3378 gegen Wunderlich B. mit 2955 und Graf RR. mit 2585 St.

Kirchheim: Gewählt Seifried RR. mit 2582 gegen Dong S. mit 2434 und Kögele B. mit 1682 St.

Künzelsau: Gewählt Kargès RR. mit 2694 gegen Ehrler J. mit 2542 St.

Leonberg: Gewählt Roth RR. mit 3731 gegen Schumacher S. mit 2927 Stimmen.

Ludwigsburg-Stadt: Gewählt als einziger Kandidat Parteien R. mit 1911 Stimmen.

Neckarjahn: Gewählt Danfer J. mit 3215 gegen Graf RR. mit 2816 Stimmen.

Neuenbürg: Gewählt Commerel R. mit 3704 gegen Wasner S. mit 2935 Stimmen.

Obernberg: Gewählt Andie J. mit 3572 gegen Entenheil B. mit 3491 Stimmen.

Reutlingen-Amt: Gewählt Kurz S. mit 2656 gegen Fischer R. mit 2632.

Schorndorf: Gewählt Hochla S. mit 1750 gegen Kolb B. mit 1659 und Bräuninger RR. mit 1618 Stimmen.

Sulz: Gewählt Böhm R. mit 1562 gegen Wigenast RR. mit 1132 und Kowald S. mit 841 Stimmen.

Tübingen-Amt: Gewählt Scheff B. 2648 gegen Riß S. mit 1708 Stimmen.

Tuttlingen: Gewählt Storz B. mit 3302 gegen Mattutat S. mit 2735 Stimmen.

Urach: Gewählt Bräunle B. mit 3120 gegen Fette S. mit 1949 und Mandle RR. mit 1000 Stimmen.

Waiblingen: Gewählt Giesele B. mit 2095 gegen Walter RR. mit 1962 Stimmen.

Weiblingen: Gewählt Krebs RR. mit 3303 gegen Pfäfer S. mit 2431 Stimmen.

Ausland.

Brüssel, 29. Nov. Heute früh kurz nach 8 Uhr fuhr der Schnellzug Brüssel-Antwerpen bei der Station Mecheln auf einige leere Waggon auf, die zertrümmert wurden. Die Lokomotive des Schnellzugs entgleiste. Nur wenige Personen wurden verletzt.

Der Balkankrieg.

Mjela, 29. Nov. Nach einer mehrtägigen Pause wurde im Laufe der letzten Nacht ein heftiges Geschützfeuer gegen die Stellungen der türkischen Truppen auf dem Tarabosch und auf die Vorwerke von Skutari eröffnet, das am morgen eingestellt wurde. Es herrscht regnerisches Wetter.

Sofia, 29. Nov. Zwei türkische Redivisionen haben sich den bulgarischen Truppen bei dem Dorfe Nerhumli zwischen Debezgatsch und Dimotika ergeben.

Belgrad, 29. Nov. Wie aus Uestüb gemeldet wird, haben die serbischen Truppen gestern Dibra eingenommen.

Sofia, 29. Nov. Die beiden türkischen Redivisionen, die sich nach erbittertem Kampfe den Bulgaren ergaben, bestanden aus 2 Bataillons, 252 Offizieren und 8979 Soldaten.

Belgrad, 29. Nov. Gestern früh ist die serbische Armee nach erbittertem Kampfe gegen einige türkische Detachements, die nach der Schlacht bei Konastir zerstreut worden waren, in Dibra eingerückt.

Konstantinopel, 29. Nov. Drahtlose Telegramme an die englische und russische Botschaft vom 27. ds. Mts. melden, daß am 26. und 27. Adrianopel bombardiert wurde. Die fremden Kolonien seien „ain et sauf“.

Albanien hat seine Unabhängigkeit erklärt.

Rom, 29. Nov. Der Präsident der provisorischen Regierung Albaniens, Ismail Kemal Bey, hat an den italienischen Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano eine Depesche gerichtet, in der gesagt wird, die Nationalversammlung, die sich aus Delegierten aus allen Teilen Albaniens ohne Unterschied der Religion zusammensetzt, habe heute in der Stadt Salona die Unabhängigkeit Albaniens proklamiert und eine provisorische Regierung eingesetzt.

Wien, 29. Nov. Ismail Kemal Bey sandte an den Grafen Berchtold eine gleichlautende Depesche wie an Marquis di San Giuliano.

Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 29. Nov. Das Resultat der heutigen Besprechungen in Tschatabtscha wird mit großer Spannung erwartet, da die Bevollmächtigten der verbündeten Balkanstaaten Gegenorschläge bezgl. Adrianopels unterbreiten müssen. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß, wenn der Waffenstillstand geschlossen werden kann, auch der Friedensschluß gesichert sein wird.

Sofia, 29. Nov. Von zuständiger Seite wird versichert, daß die Türken heute nachmittag einen Gegenorschlag mit den Bedingungen für einen Waffenstillstand bezw. Präliminarfrieden gemacht hätten.

Konstantinopel, 29. Nov. Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte, daß die Verhandlungen noch immer ohne Resultat seien, jedoch auf eine baldige Beendigung hoffen ließen. Der kritische Punkt der Verhandlungen sei zur Stunde noch Adrianopel, das übrige gelte als nebensächlich.

Die Tripleentente und der Balkankrieg.

Konstantinopel, 29. Nov. Die türkischen Botschafter in London, Paris und Petersburg haben der Pforte Ratichläge dieser Regierungen mitgeteilt, dahingehend, das Interesse der Pforte erfordere einen schnellen Abschluß des Friedens.

Die Cholera.

Konstantinopel, 29. Nov. Die amtliche Liste verzeichnet 51 Cholerafälle in Konstantinopel, von denen die Hälfte tödlich verlief. Die Epidemie wüthet weiter unter den türkischen Truppen der Tschatabtschalnie und in den Choleraabarraden von St. Stefano, wo die Lage trostlos sein soll.

Verantwortlicher Redaktor: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der P. Necker'schen Buchdruckerei in Altona.

Urkund Nr. 27728.

... Aufwinnend Malzaffan
ist von großem Wohlgeschmack
und bekommt ganz vorzüglich,
ist immer für jedweden
unzweifelhaft.

See Unfall macht 61



Die Württembergische Sparkasse

(Landesparkasse)

nimmt von teilnahmeberechtigten Personen Einlagen an und zwar von einem Sparer jährlich bis zu 1000 Mark und im ganzen bis zu 6000 Mark. Vormundschaften können ohne Jahresbeschränkung bis zu 6000 Mark einlegen. Auf Wunsch erhalten die Einleger Heimsparbüchsen. Den Geschäftsverkehr vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

Altensteig: Herr D. Gensler, Firma Karl Gensler sen.,
Simmertshausen: J. Fr. Ganselmann, Postagent.

Egenhausen.

Hemdenflanelle

variirt und gestreift

empfehlen in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen

J. Kaltenbach.

Fünfsbronn.
Gefunden
wurde bei der Hochdorfer Sägmühle
1 Tabakspfeife. Eigentumsan-
sprüche sind geltend zu machen beim
Schultheißenamt.

Die Geburt eines

Sohnes

beehren sich anzuzeigen
Entringen, 28. Nov. 1912.
Forstassessor Pfister
und Frau.

Miet-Verträge

empfehlen die
W. Niefer'sche Buchdruckerei.

Altensteig.

Backartikel

in frischer und schönster Ware empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Beck.

Altensteig.



Bubeck's

Hundekuchen

Fabers

Geflügelfutter u. Fleischfutttermehl

für jede Art von Geflügel, ist stets frisch und billigst
zu haben (Probepakete zu 25 u. 50 Pfg. und eine Mark) bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Für Weihnachten empfehle ich mein großes Lager in

Gold-, Silber-, Neusilber- und Nickelwaren

Anhänger
Armbänder
Broches
Ohrringe
Colliers
Halsketten
Herrenketten
Ringe
Manschettenknöpfe
Hemdenknöpfe
Vorstecknadeln
Fingerhüte
Serviettenringe
Siegelstöcke

Spezialität:
Bestecke
in echt Silber
und
versilbert.

Stockgriffe
Schirmgriffe
Cigaretten-Etuis
Streichholz-Hüllen
Trinkbecher
Kuchenplatten
Kaffee-Service
Thee-Service
Brotkörbe
Zuckerboxen
Gläsersteller
Schreibgarnituren
Briefbeschwerer
Rauchservice

Eheringe stets in allen Weiten vorrätig.
Große Auswahl. Billige Preise.

Karl Kaltenbach

am Marktplatz :: Altensteig.



Jakob Luz
Nagold. Telefon 75

Haushaltungs- und Küchen-Artikel
in Glas, Porzellan, Holz, Aluminium, Email und anderen
Metallen.

Sport-, Reise-, Toilette-, Schmuck-, Bier- und Auf-
stellartikel, Spiegel, Bilder, Rahmen, Glasständer,
Fensterbilder etc.

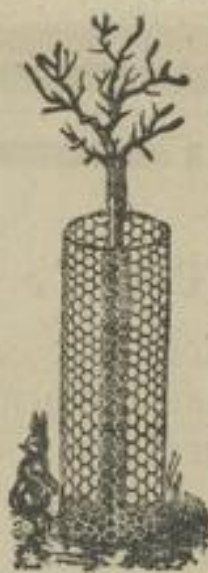
Stöcke, Schirme, Lederwaren, Schatullen,
Messerwaren, Speeren, Bestecke, Büffel jeder Art,
Schreibzeuge.

Cigaretten, Cigaretten, Tabake, bekannte und beliebte Fabrikate,
Holz- und Porzellanpfeifen, Feuerzeuge, Taschenlampen etc.

Spielwaren in denbar verschiedenster Sortierung. - Leiter und
Sprengwerkzeuge, Kinderspiele, Davoser Schlitten, ver-
stellbare Sitz- und Liege-Ausstattungen, Garderobenschränke, sowie noch
viele in dieses Fach gehörende Artikel empfiehlt in stets reichhaltiger
Auswahl und billigen Preisen.

NB. Befreiung von Gewinn- u. Metallsteuern, Emailschlitten nach Vorschrift.

Altensteig.



Baumschützer
Baumsägen
Baumkräher

empfehlen billigst

W. Beeri.



Statte

Milchschweine

hat fortwährend zu verkaufen

Widmann, Ulm-Handl.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz
weiche, samtartige Haut und ein reiner
jarter, schöner Gesicht. Alles dies erzeugt
die allein echte

Stedenperd-Allienmilch-Seife

Stück 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht
weich und samtartig. Tube 50 Pfg. bei
Apoth. Schiler, Johs. Kaltenbach.



Kinderschlitten

von M. 2.50 an

Davoserschlitten

von M. 3.50 an

Schlittschuhe

aller Art

fein vernickelt und einfach blank

von 60 Pfg. an

empfehlen

W. Beeri, Altensteig.

Lorenz Luz jr., Altensteig

empfiehlt zu Geschenken sehr passend bei billigsten Preisen

Kinderleiterwagen



Kinderschlitten
Kodelschlitten
Schlittschuhe
Kinderessel
Laublägeartikel
Knabenwerkzeuge
Knaben ufstiften
Knabenluftgewehre
Kinder-Kochgeschirre
" Herde
" Bügeleisen
" Becher
" Bestecke
" Tische
" Stühle
" Bänke
" Schaumkeln
Dampfmaschinen

Eisen-Bettstellen



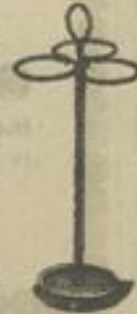
für Erwachsene u. Kinder

Blumenkrippen



Vogelkäfige
Waschtische

Sirmständer
Ofenschirme
Garderben-
ständer
Kohlenfüller
Schwamm-
ständer



Christbaumständer
Blumentische
Toiletteneimer
Waschwindmaschinen
Waschmaschinen
Waschmangeln
Buttermaschinen
Butterjäger
Nudelschneidmaschinen
Fleischhackmaschinen
Messerpuzmaschinen
Späglemühlen
Mandelreiber
Blitzrührschüsseln
Tafelwagen
Tellerwagen
Wärmflaschen
Bierwärmer
Wandwaschgefäße
Brotkäpfeln
Kaffeemühlen
Besteckkörbe
Backbleche
Springbleche
Waschbretter
Bügeleisen
Bügelbretter
Stahlwaren aller Art.

Trotz billigsten Preisen 3% Kassa-Rabatt.

Distriktstierarzt Dr. Boeckh

Pfalzgrafenweiler

ist von der Reise zurück

und hat die Praxis wieder aufgenommen :: Telefon Nr. 20.

Altensteig.

Vorzügliche Qualitäten

Kakao

per Pfund von Mk. 1.— an

Nanafa-Thee

Thee mit der Münze

offen und in Paketen billigst bei

Fr. Flaig, Konditor.

Schließen Sie keinen Kauf ab,
bevor Sie nicht mein Lager in

Nähmaschinen

gesehen haben. Ich liefere solche in höchster Vollendung und Ge-
diegenheit, gleich vorzüglich zum

Nähen, Sticken und Stopfen.

Paul Schaupp, Schlosserei, Altensteig.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Unterricht im Sticken und Stopfen jederzeit kostenlos.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Altensteig.

∴ Lederwaren ∴

wie Reise- und Handtaschen
Verlängerungs- u. Damentaschen
Markt- u. Kellnerinnentaschen
Portemonnaie, Ledermanchetten
Leder-Gravatten, Samaschen
hohe und niedere Wickelgamaschen
Brieffaschen, Schulranzen in allen
Preislagen, Bücherträger, Rucksäcke
Hosenträger, Hundehalsbänder
und -Beißkörbe.

ferner

Puppenwagen

Leiterwagen

Kinder-

Klappstühle

Liegeklappstühle, Kinder-

Schulgürtel Marke Schutzengel, Türvor-
lagen, Möbelklopfer, Sorghobesen
Spazierstöcke, Bürsten u. Scheuer-
tücher, la. Linoleumwische

nur solide Fabrikate

empfiehlt billigst

M. Brenner, Sattler u. Tapezier.

Esgibt kein besseres Hausmittel

gegen
jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarch, Verschleimung,
Influenza od. Krampfhusten etc. als
allein echte
Spühwegerich

Carl Nill's
Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stk.
mit dem Namen **Carl Nill** zu
haben in Altensteig bei: J.
Bühler jr., Gbhausen; Th.
Kall; Stimmersfeld; J. A.
Braun, Ernst Schach.

Kirchliche Nachrichten.

Adventsfest, 1. Dezbr. Evangel.
Gottesdienst um 10 Uhr. Opfer
vor- und nachm. für den **Gustav
Adolf-Verein**. D. Abendmahl.
Kindergottesdienst in den Schulen.
Um 2 Uhr nachm. **Gustav Adolf-
Stunde** im Saal.
Gemeinschaftsstunde abends 7, 8
Uhr, Entenmann.

Mittwoch, 4. Dezbr. Bibelstunde
im Saal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 1. Dezbr. morgens
9 1/2 Uhr Predigt, mittags 10 1/2
Uhr Sonntagsschule, mittag 2 Uhr
Jungfrauenverein, abends 7 1/2 Uhr
Predigt.

Montag, den 2. Dezbr. abends 8
Uhr Wissensvortrag.

Mittwoch, den 3. Dezbr. abends
8 Uhr Gebetsstunde.

Calw.

Ein braver

Bäckerlehrling

wird sofort, oder für Frühjahr ge-
sucht.

Dr. Frommer

Brot- und Feinbäckerei
mit elektrischem Betrieb.

Altensteig.



Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altuna-Bahrenfeld

Gründestern
u. Blauwoll
Rotstern
Violettstern
Grünstern
Gelbstern
Braunstern
Rohwollstern
Blauwollstern
Blauwollstern

**Stern-
wollen**

Blitzrührschüsseln
Teigrührschüsseln
Reibmaschinen
Backschüsseln
Backbleche
Backformen
Ausstechformen
Sprengerlesmödel
Backrädchen
Butterpfeifen
Schneeschlager
Teigspaten aus Horn

empfiehlt

Paul Beck.